

# WERTSCHÖPFUNG UND BESCHÄFTIGUNG IM GESUNDHEITSEKTOR SCHWEIZ

Studie im Auftrag der Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz (vips)

Zusammenfassung  
Zürich, 30. Mai 2006

1525A\_SUMMARY\_D.DOC



INFRAS

INFRAS

GERECHTIGKEITSGASSE 20  
POSTFACH  
CH-8039 ZÜRICH  
t +41 1 205 95 95  
f +41 1 205 95 99  
ZUERICH@INFRAS.CH

MÜHLEMATTSTRASSE 45  
CH-3007 BERN

WWW.INFRAS.CH

## ZUSAMMENFASSUNG

### ZIELE UND FRAGESTELLUNGEN

Welches ist die volkswirtschaftliche Bedeutung des schweizerischen Gesundheitssystems?

Diese Frage kann man aus unterschiedlicher Perspektive beleuchten. Die vorliegende Studie will aufzeigen, welchen Beitrag die Produktion der Gesundheitsleistungen für die Schweizer Volkswirtschaft erbringt. Im Vordergrund stehen folgende Fragen:

- › Wie hoch ist der Anteil des BIP bzw. der Gesamtbeschäftigung, der direkt oder indirekt mit der Erstellung der Leistungen im Gesundheitssystem verbunden ist?
- › Welches sind die wichtigsten Vorleistungsbranchen des Gesundheitssystems?
- › Welche Bereiche des Gesundheitssystems sind besonders beschäftigungswirksam?
- › Welche Bereiche des Gesundheitssystems sind besonders wichtig für die Exportwirtschaft der Schweiz?

Mit der Beantwortung dieser Fragen soll ein Beitrag zu den gesundheitspolitischen Diskussionen in der Schweiz geliefert werden. Es soll einmal das Gegenstück der oft betonten Kostenseite des Gesundheitssystems ausgeleuchtet werden, nämlich dessen Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkung.

### DEFINITIONEN UND DATEN

Bei dieser Analyse gehen wir von einer Reihe von Definitionen und Abgrenzungen aus. Die wichtigsten sind folgende:

#### **Gesundheitssektor und Gesundheitswesen**

Wir unterscheiden zwei Perspektiven in unserer Betrachtung des Gesundheitssystems: die Produktions- und die Ausgabenperspektive.

- › Die Wertschöpfung und Beschäftigung, die mit der **Produktion** der Gesundheitsleistungen zusammenhängen, bezeichnen wir als volkswirtschaftliche Bedeutung des **Gesundheitssektors**. In dieser Perspektive liegt unser Fokus auf den Produktionsaktivitäten der Gesundheitsakteure, inkl. der medizinischen Vorleistungserbringer wie die Pharma- oder die Medtechbranche. Bei den Ergebnissen zum Gesundheitssektor erscheinen deshalb die Pharma- und die Medtechbranche als eigenständige Gesundheitsakteure mit ihrer ganzen Wertschöpfung und Beschäftigung.

- › Die Wertschöpfung und Beschäftigung, die mit den **Ausgaben** der in der Schweiz getätigten Gesundheitsleistungen verbunden sind, bezeichnen wir als volkswirtschaftliche Bedeutung des **Gesundheitswesens**. Bei der Ausgabenperspektive stehen die Gesundheitsakteure im Vordergrund, die eine direkte Beziehung zu den PatientInnen haben. Die Pharma- und die Medtechbranche werden demnach als reine Vorleistungserbringer von z.B. Spitälern oder Apotheken betrachtet. Ihre Wertschöpfung und Beschäftigung bilden damit einen Teil des indirekten Effektes des Schweizer Gesundheitswesens, analog den nichtmedizinischen Vorleistungserbringer.

Der Hauptunterschied liegt darin, dass bei der Perspektive „Gesundheitssektor“ auch die Exporte der Schweizer Unternehmen, welche von ausländischen Gesundheitswesen nachgefragt werden, berücksichtigt werden.

#### **Direkte und indirekte Wirkungen**

Wir unterscheiden zwischen direkten und indirekten Wirkungen:

- › Die **direkten Effekte** umfassen die direkte Wertschöpfung und Beschäftigung, die sich aus der Nachfrage nach Gesundheitsleistungen und der damit verbundenen Produktion von Gütern und Dienstleistungen ergeben. Wertschöpfung und Beschäftigung, welche z.B. durch eine Blinddarmoperation im Spital entstehen, werden hier berücksichtigt (Leistungen des Ärzte- und Pflegepersonals).
- › Die **indirekten Effekte** umfassen Wertschöpfung und Beschäftigung der durch die Produktion von Gesundheitsleistungen induzierten Nachfrage nach **Vorleistungen**. Diese Vorleistungen können aus den verschiedensten Branchen stammen. Zu den indirekten Effekten zählt beispielsweise die Herstellung von Lebensmitteln für die Spitalküche.

Weiter sind die **induzierten Effekte** zu nennen. Diese bezeichnen Wertschöpfung und Beschäftigung, die dadurch entstehen, dass die Beschäftigten (und Unternehmen) im Gesundheitssystem ihr Einkommen wieder ausgeben und entsprechend eine Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen auslösen, welche wiederum Wertschöpfung und Beschäftigung generiert.

Es ist zu beachten, dass nur der direkte und der indirekte Effekt kausal eng mit der Produktion im Gesundheitssystem verbunden sind. Wir werden deshalb in der Zusammenfassung auf diese beiden Effekte fokussieren. Im Gesamtbericht sind auch die Ergebnisse zum induzierten Effekt zu finden.

### **Bruttowertschöpfung und Beschäftigung**

Als Indikatoren zur Beurteilung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Gesundheitssystems werden die Bruttowertschöpfung und die Beschäftigung verwendet:

- › Die **Bruttowertschöpfung** ergibt sich aus dem Bruttoproduktionswert (Umsatz) abzüglich der Vorleistungen. Sie entspricht der gesamten, innerhalb eines Wirtschaftsgebietes erbrachten Leistung eines Wirtschaftsbereiches bzw. einer Branche und zeigt damit deren Beitrag an das Bruttoinlandprodukt.
- › Die **Beschäftigung** wird in Anzahl Vollzeitäquivalenten (VZÄ) gemessen. Diese ergeben sich, indem das Gesamtarbeitsvolumen durch die Stundenzahl dividiert wird, die normalerweise im Jahresdurchschnitt je Vollzeitarbeitsplatz in der Branche geleistet wird.

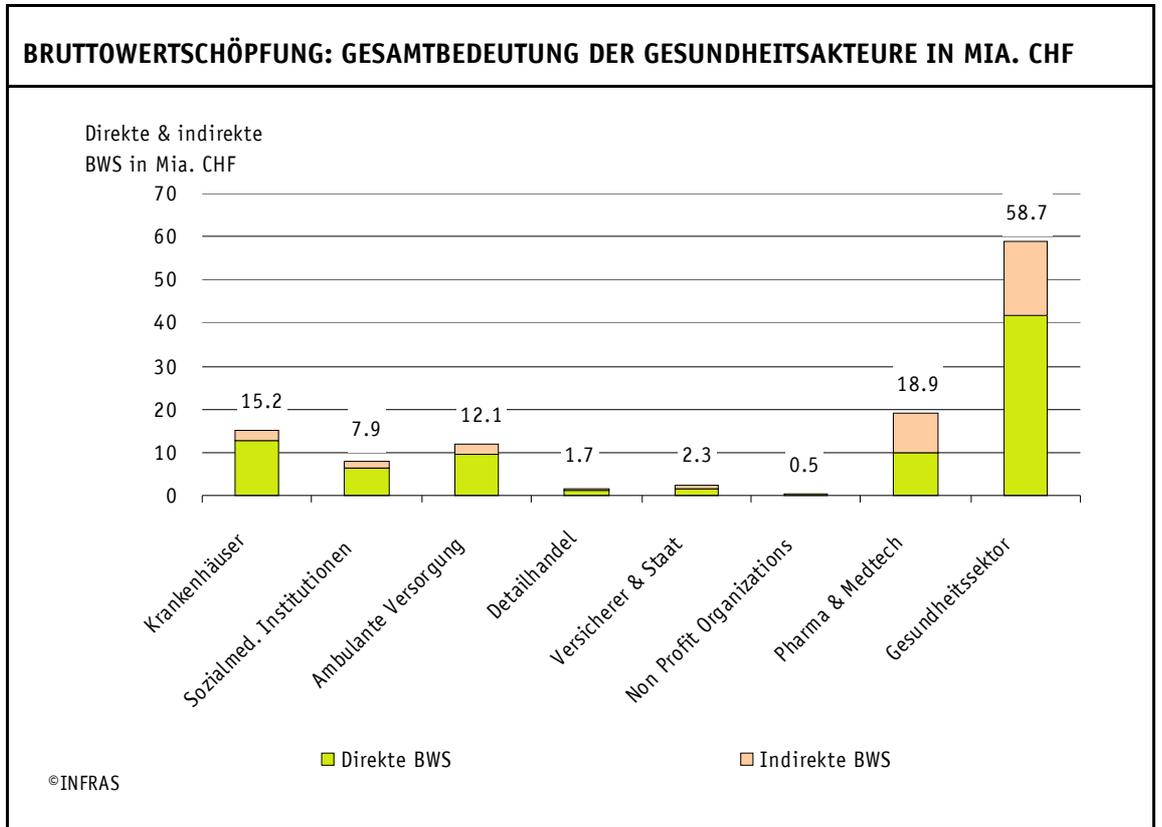
### **Vorgehensweise und Datengrundlagen**

Für die Berechnung der Effekte sind wir wie folgt vorgegangen:

1. In einem ersten Schritt haben wir bestehende Statistiken und Studien zu den einzelnen Branchen des Gesundheitssystems ausgewertet und Daten zur Bruttoproduktion, Produktionsstruktur und Beschäftigung erfasst. Wo immer möglich haben wir uns auf Primärdaten abgestützt. Die Daten wurden für das Jahr 2002 erfasst, da für wichtige Datenquellen keine aktuelleren Daten vorliegen.
2. Parallel haben wir Erhebungen bei Branchenverbänden und einzelnen Unternehmen durchgeführt, um Informationen zu deren Produktionsstruktur zu erhalten.
3. Die erfassten Daten haben wir analysiert und plausibilisiert. Da nicht für alle Daten fundierte Quellen zur Verfügung standen, haben wir ergänzende Schätzungen aufgrund bestehender Statistiken und Studien sowie Expertengesprächen vorgenommen.
4. Mit den so erfassten und plausibilisierten Daten haben wir anschliessend die einzelnen Effekte berechnet.

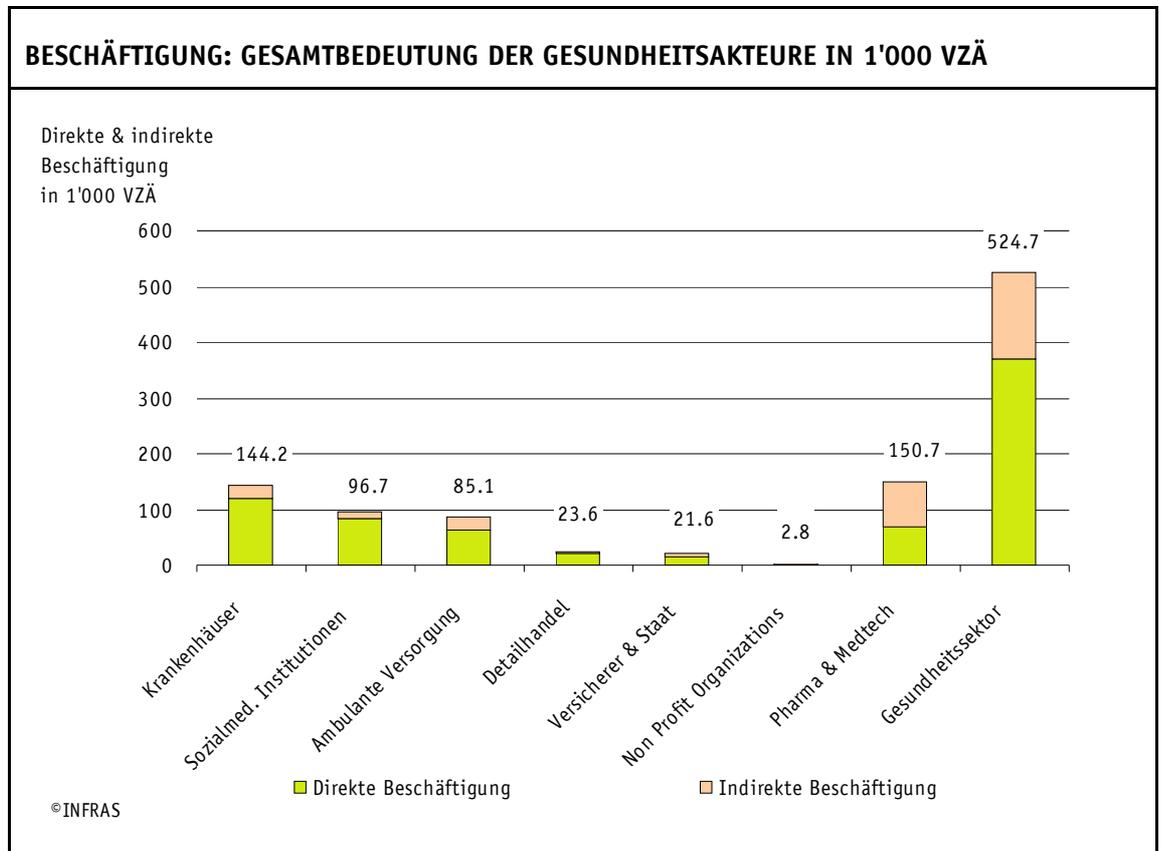
## **DIE BEDEUTUNG DES GESUNDHEITSSEKTORS**

Die Summe der direkten und indirekten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte bildet die volkswirtschaftliche Gesamtbedeutung des Gesundheitssektors. Im Jahr 2002 beläuft sich die Gesamtbedeutung des Gesundheitssektors auf eine Wertschöpfung von 59 Mia. CHF.



**Figur Z-1** Im Jahr 2002 weist der Gesundheitssektor eine Gesamtbedeutung von rund 59 Mia. CHF auf.

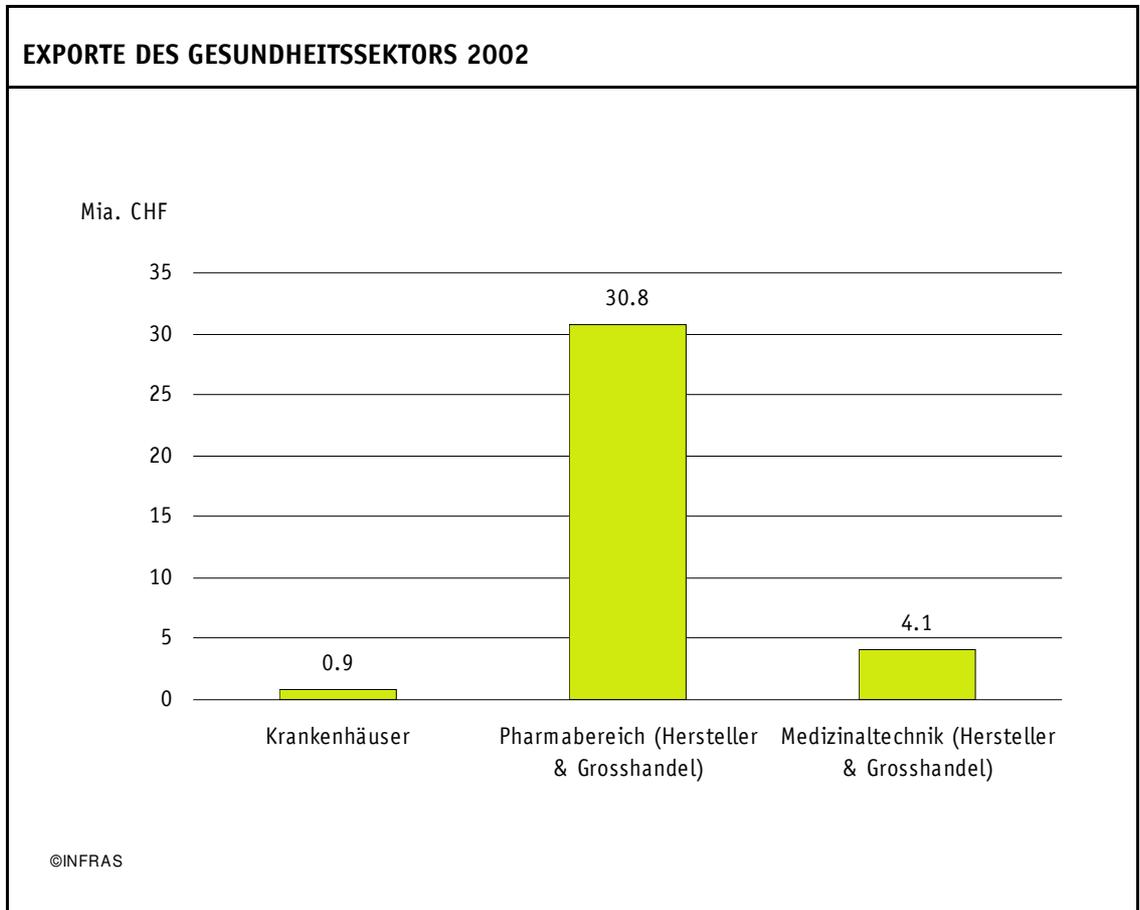
Die mit dieser Wertschöpfung verbundene Beschäftigung beträgt 525'000 Vollzeitäquivalente.



**Figur Z-2** Im Jahr 2002 weist der Gesundheitssektor eine Gesamtbedeutung von rund 525'000 Vollzeitäquivalenten auf.

Dies entspricht rund 14% des Schweizer BIP und rund 17% der gesamten Schweizer Beschäftigung. Werden die einzelnen Akteurgruppen separat betrachtet, so wird ersichtlich, dass die Pharmaindustrie und die Medizinaltechnikbranche (inkl. Grosshandel mit pharmazeutischen und medizinaltechnischen Produkten) den grössten Anteil innerhalb des Gesundheitssektors ausmachen, sowohl hinsichtlich Wertschöpfung (19 Mia. CHF bzw. 32%) als auch bezüglich Beschäftigung (151'000 VZÄ bzw. 29%). Dieses Ergebnis lässt sich durch die relativ hohen indirekten Effekte (Wertschöpfung und Beschäftigung) erklären, die mit der Pharmaindustrie und der Medizinaltechnikbranche verbunden sind.

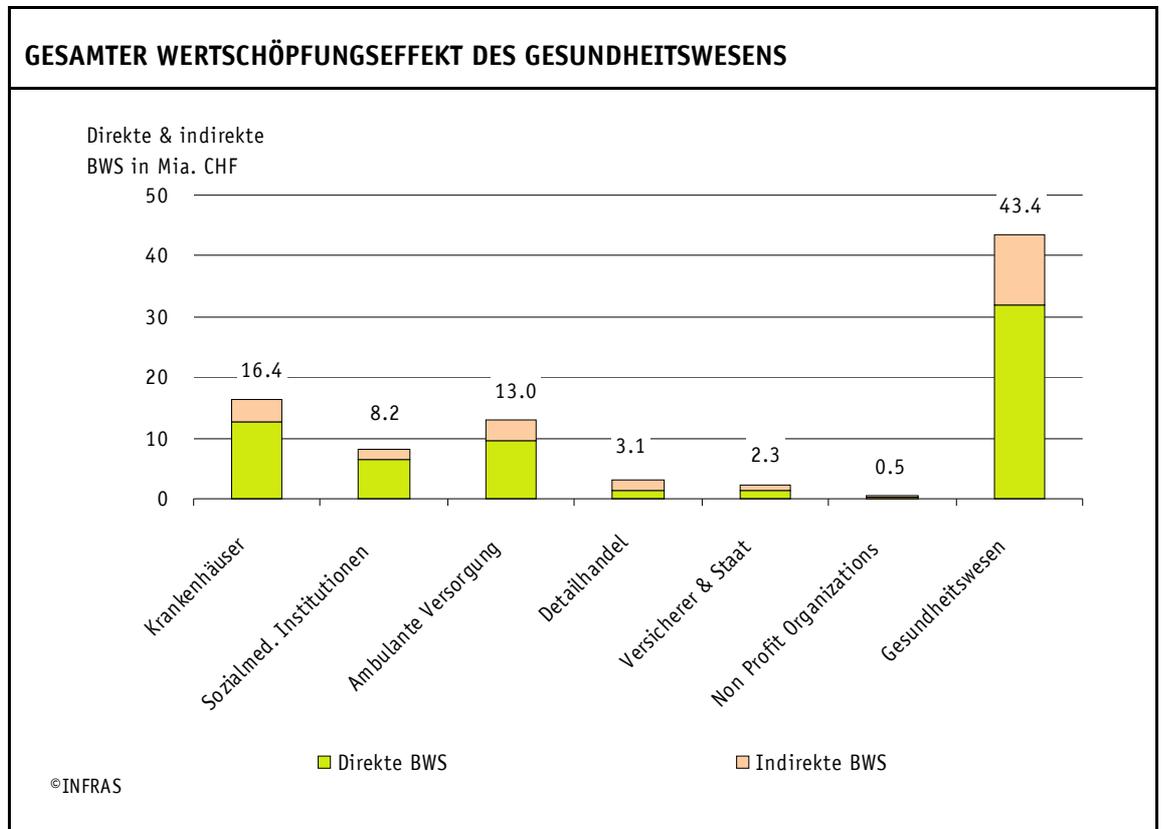
Der Wert der Exporte ist eine weitere wichtige Grösse, um die volkswirtschaftliche Bedeutung eines Wirtschaftssektors zu beurteilen. Der Gesundheitssektor exportiert entweder Güter (z.B. Medikamente) oder Dienstleistungen (z.B. zahnärztliche Behandlung eines im Ausland wohnhaften Patienten in der Schweiz). Figur Z-3 zeigt die Exporte einzelner Gesundheitsakteure für das Jahr 2002. Der Pharmabereich (Hersteller und Grosshandel) weist Exporte in der Höhe von rund 31 Mia. CHF auf, die Medizinaltechnikbranche (ebenfalls Hersteller und Grosshandel) von rund 4 Mia. CHF und die Krankenhäuser von knapp 1 Mia. CHF.



**Figur Z-3** Es lassen sich aus Datengründen nur die Exporte einzelner Gesundheitsakteure ermitteln. Die Pharmaindustrie und der Grosshandel mit pharmazeutischen Produkten machen daraus den grössten Anteil mit 30.8 Mia. CHF im Jahr 2002.

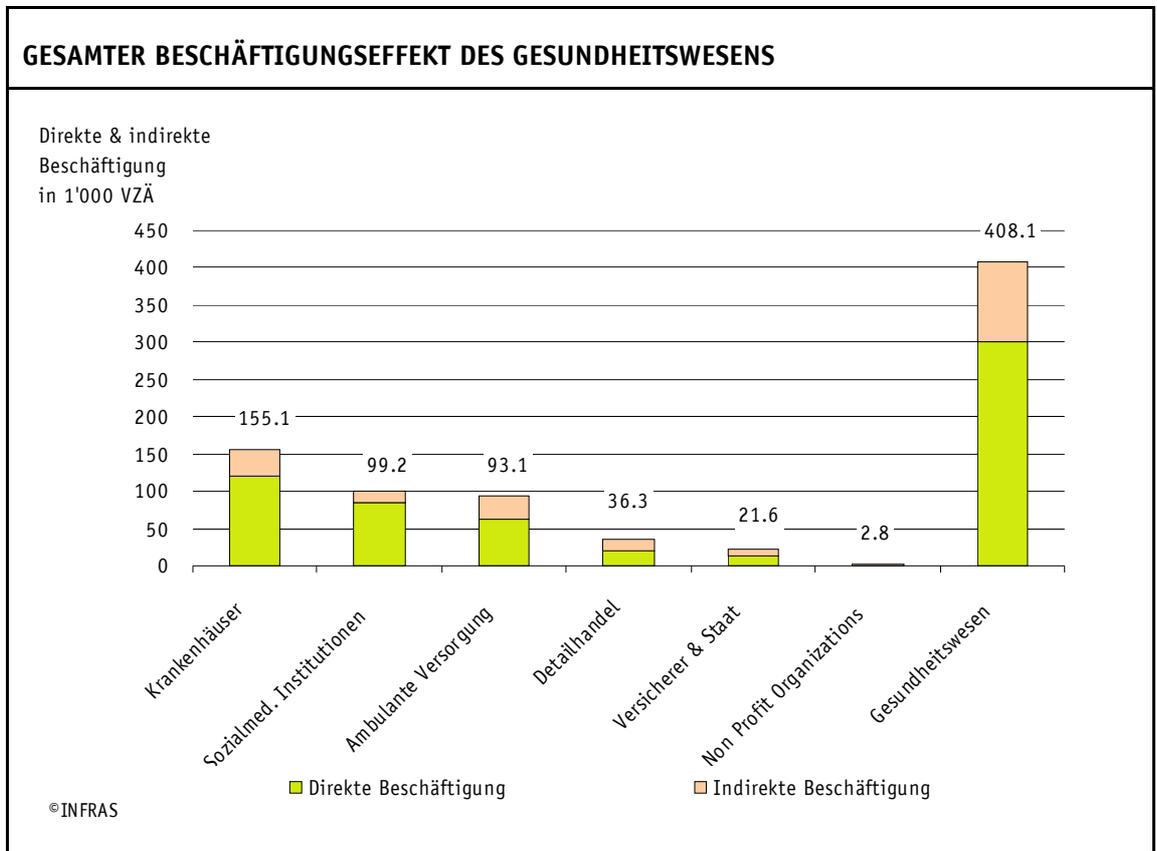
## DIE BEDEUTUNG DES GESUNDHEITSEKTORS

Im Jahr 2002 beläuft sich die Summe der Wertschöpfung aus direktem und indirektem Effekt beim Gesundheitswesen auf rund 43 Mia. CHF:



**Figur Z-4** Bezogen auf die Wertschöpfung beläuft sich die Gesamtbedeutung des Gesundheitswesens auf 43.4 Mia. CHF. Die Wertschöpfung der medizinischen Vorleister (z.B. Pharmabereich) ist in der indirekten Wertschöpfung des Gesundheitswesens inbegriffen.

Damit ist eine Beschäftigungswirkung in der Höhe von 408'000 Vollzeitäquivalenten verbunden:



**Figur Z-5** Die durch das Gesundheitswesen direkt oder indirekt ausgelöste Beschäftigung schätzen wir auf 408'100 Vollzeitäquivalente. Die Beschäftigung der medizinischen Vorleister (z.B. Pharmabereich) ist in der indirekten Beschäftigung des Gesundheitswesens inbegriffen.

Dies entspricht rund 10% vom Schweizer BIP und rund 13% der gesamten Schweizer Beschäftigung. Diese Werte sind tiefer als für den Gesundheitssektor, da das Gesundheitswesen eine Teilmenge des Gesundheitssektors darstellt. Die Wertschöpfung und die Beschäftigung, die mit dem Export von medizinischen Waren (wie z.B. Medikamente) verbunden sind, werden bei der Betrachtung des Gesundheitswesens Schweiz nicht berücksichtigt.

## FAZIT

### Erste umfassende Studie zum Gesundheitssystem der Schweiz

Die Studie bietet eine Gesamtsicht über die spezifische Struktur und die Zusammenhänge des Gesundheitssystems. Die Untersuchung ist damit die erste umfassende Studie zu Wertschöpfung und Beschäftigung des Gesundheitssystems in der Schweiz.

### **Der Gesundheitssektor generiert hohe Wertschöpfung und Beschäftigung**

Der Gesundheitssektor generiert einen bedeutenden Anteil des BIP. Die Bruttowertschöpfung des direkten Effekts beläuft sich auf 42 Mia. CHF. Dies entspricht rund 10% des BIP. Werden die Vorleistungen miteinbezogen (indirekte Effekte), generiert der Gesundheitssektor sogar eine gesamte Bruttowertschöpfung von rund 59 Mia. CHF. Auch in Bezug auf die Beschäftigung spielt der Gesundheitssektor eine wichtige Rolle. Direkt und indirekt sind Beschäftigungseffekte von rund 525'000 Vollzeitäquivalenten mit dem Gesundheitssektor verbunden. Dies entspricht rund 17% der Gesamtbeschäftigung.

### **Eher tiefe Produktivität bei beschäftigungsintensiven Branchen**

Mit Ausnahme der Pharma-/Medtechbranche weisen alle Branchen des Gesundheitssektors eine überdurchschnittliche Wertschöpfungsintensität auf. Dies ist Ausdruck ihrer sehr beschäftigungsintensiven Tätigkeit. Als Folge ihres hohen Beschäftigungsanteils erreichen diese Branchen (mit Ausnahme der ambulanten Versorgung) nur eine unterdurchschnittliche Produktivität. Auf der anderen Seite erzielen die Pharma-/Medtechbranche als weniger personalintensiver Wirtschaftszweig mit hoher (absoluter) Wertschöpfung eine überdurchschnittliche Produktivität.

### **Starke Exportorientierung von Pharma und Medtech**

Die Studie zeigt die starke Exportorientierung der Pharma- und Medtechbranche. Von einer Bruttoproduktion bzw. Umsatz von total 42 Mia. CHF exportieren diese beiden Branchen (inkl. Grosshandel) rund 35 Mia. CHF ins Ausland. Rund 80% der Beschäftigten der Pharma- und Medtechbranche arbeiten somit für den Export.

### **Gesundheitssektor als zukunftssträchtiges Wachstumsfeld**

Längsschnittanalysen zeigen, dass die Pharmabranche zwischen 2000 und 2004 ein deutliches Wachstum erzielt hat und im Durchschnitt jährlich um 12.7% zugelegt hat. Aber auch nachfrageseitige Faktoren wie die wandelnden Konsumbedürfnisse aufgrund der demographischen Entwicklung, die Ausweitung des Grundversorgungskataloges und eine verstärkte Nachfrage aufgrund individueller Präferenzen tragen dazu bei, dass es sich beim Gesundheitssektor um einen Wachstumssektor handelt.

**Gesundheitssektor generiert weiter gehende Nutzen**

Die vorliegende Untersuchung legt ihren Schwerpunkt auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des Gesundheitssektors. Der Nutzen des Gesundheitssektors geht jedoch über die reine Wertschöpfung und die Beschäftigung, der in unserer Untersuchung analysierten Branchen hinaus. Der Gesundheitssektor erzeugt weitere Effekte, die im Rahmen dieser Untersuchung ausgeklammert wurden, so insbesondere Verbesserungen der Lebensqualität, Verlängerung der Lebenserwartung oder Erhöhung der Arbeitsproduktivität einer Volkswirtschaft.